

akzente

MONATSZEITUNG DER GESELLSCHAFT ZUM SCHUTZ

03|2020

VON BÜRGERRECHT UND MENSCHENWÜRDE E.V.

Nein zur Vorbereitung eines Krieges gegen Russland!

75 Jahre nach dem Sieg über den Hitlerfaschismus, zu dem die Sowjetunion die Hauptlast getragen hat, steht dieses historische Datum im Zeichen einer der schwersten Provokationen der USA und der NATO gegen Russland. Mit dem Manöver Defender 2020, einem der größten US-Manöver in Europa seit mehr als einem Vierteljahrhundert, wird das Säbelrasseln gegen Russland einen weiteren Höhepunkt erreichen. Seit langem versuchen NATO und EU Russland mit Sanktionen in die Knie zu zwingen und zu verhindern, dass es seine legitimen Sicherheitsinteressen wahrnimmt. Diese Politik hat die Gefahr eines neuen großen Weltkrieges nach Europa zurück gebracht. Mit dem US-Manöver DFENDER 2020 wird im engen Zusammenwirken mit der NATO diese Politik seit 1945 kontinuierlich fortgesetzt und ein neuer Angriffskrieg gegen Russland geprobt.

Als der Krieg 1945 zu Ende war, atmeten die Menschen in Europa auf und hofften, dass so ein grausamer Krieg nie wieder passieren würde. Niemand ahnte, dass die »Alliierten« Westmächte insgeheim bereits schon Angriffspläne gegen die Sowjetunion, ihren einstigen Verbündeten im Krieg, in der Schublade hatten. Dank der Existenz der Sowjetunion und des Warschauer Vertrages blieben die Schubladen 45 Jahre geschlossen. Erst die ach so freiheitlichen »demokratischen Bewegungen« öffneten die Büchse der Pandora.

Kein Aufmarschgebiet gegen Russland!



www.kein-aufmarschgebiet.de

Die derzeit herrschenden Eliten des Westens, allen voran die USA, sind nicht bereit, Lehren aus der Geschichte zu ziehen, und versuchen mit Hilfe von NATO und ihren europäischen Vasallen, allen voran die BRD, Russland militärisch einzuzwängen, zu erpressen und mit Hilfe der ökonomischen Sanktionen zu vernichten bzw. als bedeutenden Faktor in der Weltpolitik zu marginalisieren.

Hauptziel des Manövers, an dem 37.000 Soldaten aus 18 Ländern mit 13.000 Fahrzeugen und weiterer Ausrüstung teilnehmen werden,

ist es, mehrere Gefechtsübungen in größtmöglicher Nähe zur russischen Westgrenze abzuhalten und dabei eine möglichst schnelle und reibungslose Truppenverlegung aus den USA nach Europa, dem zukünftigen Kriegsschauplatz, zu üben. Logistik und Transportwege sollen optimiert, die Befehls-, Kommunikations- und Informationsketten erprobt werden. Autoren, die der U. S. Army nahestehen, sprechen von der Simulierung eines »Schlachtfeldnetzwerkes« rund um Russland.

weiter auf Seite 2

Aufruf des OKV zum 75. Jahrestag der Befreiung

Gemeinsam mit den fortschrittlichen Kräften in Deutschland begehen wir am 8. Mai 2020 den 75. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus. Wir verbinden dieses geschichtsträchtige Datum mit dem Dank an unsere Befreier, besonders an die Angehörigen der Sowjetarmee. Die Sowjetunion hat mit 27 Millionen Toten und einem von den Faschisten verwüsteten Land den größten Beitrag für die Befreiung Europas geleistet. »Nie wieder Faschismus, nie wieder Krieg«, war eine der wichtigsten Schlussfolgerungen nach dem Sieg über das verbrecherische Deutschland. Mit großer Sorge verfolgen wir, wie heute erneut faschistische Parteien, Organisationen und Bewegungen erstarben und von der EU und bürgerlichen Regierungen toleriert und unterstützt werden. Damit einher geht eine beispiellose antikommunistische Hetze und Geschichtsfälschung, wie z.B. mit der Resolution des EU-Parlaments von September 2019, in der die Sowjetunion mitverantwortlich für den II. Weltkrieg gemacht wird. Mit

weiter auf Seite 2

Der Vorstand der GBM und die Redaktion der »akzente« gratulieren allen Frauen zu ihrem internationalen Kampf- und Feiertag.

Wir wünschen ihnen und uns weltweit Frieden und Gesundheit und im persönlichen Leben Glück, und alles Gute.



Sanktionen und antirussischen Parolen und Informationen wird seit Jahren ein verbaler und ein Wirtschaftskrieg gegen die Russische Föderation geführt. Der Aufmarsch von NATO-Truppen an Russlands Grenzen, wie das gegenwärtige Manöver »Defender Europa 2020«, stellt eine Provokation und ernsthafte Gefahr für den Frieden dar.

Die Geschichte beweist, das russische Volk will Frieden und gute Nachbarschaft mit anderen Völkern. Unübersehbar sind die Bemühungen der Russischen Föderation und ihres Präsidenten um eine friedliche Lösung aller internationalen Konflikte.

Angesichts der von der Politik westlicher Staaten, auch der BRD, ausgehenden Gefahr von Kriegen fordern wir:

- Aufhebung aller Sanktionen gegen Russland,
- Rückzug der NATO-Truppe von Russlands Grenzen,
- Frieden und Freundschaft mit Russland.

Wir demonstrieren unsere Verbundenheit und Solidarität mit Russland, indem wir gemeinsam mit AntifaschistInnen und FriedensfreundInnen an den Gedenkveranstaltungen am Treptower Ehrenmal in Berlin teilnehmen: am 8. Mai zum Tag der Befreiung um 18 Uhr an der »Mutter Heimat« und am 9. Mai (ab 11 Uhr) zum Tag des Sieges am Hauptmonument des Ehrenmals.

Präsidium des OKV
Berlin, 18. Februar 2020

Aus dem OV Barnim

Das Territoriale Bündnis Bernau (Mitglieder der GBM, Mobilität e. V., GRH, ISOR, RotFuchs Förderverein und Stadtorganisation DIE LINKE) lädt zu einer Veranstaltung ein

»Frieden ist das Gebot und die Verpflichtung«

Es spricht **Oberst a.D. Gerhard Giese**.

Die Veranstaltung findet statt am **Donnerstag, dem 19.3.2020**, um **15.00 Uhr** in der **Stadthalle am Steintor**, Hussitenstraße 1, 16321 Barnau bei Berlin.

Damit dokumentieren wir unseren Protest gegen das NATO-Manöver »DEFENDER Europe 2020«.

Die US-hörigen neuen Vasallenstaaten einschließlich Deutschland haben offensichtlich in ihrem Hass und Vernichtungseifer gegen Russland nicht begriffen, dass ein zukünftiger Krieg, den sie jetzt so begeistert mitspielen, auf ihrem Territorium im Herzen Europas stattfinden wird.

Die letzten Vorbereitungen für die Kriegsübungen laufen bereits auf Hochtouren. In den vergangenen Tagen und Wochen sind die ersten größeren Truppen- und Materialkontingente aus den USA in Deutschland eingetroffen, weitere werden folgen. Im Rahmen der Übung werden bis zu 20.000 US-Soldaten auf dem Luft- und Seeweg nach Europa transportiert und im Rahmen der Truppenverlegung von Truppenübungsplätzen in Deutschland unter Nutzung ziviler Bahngleise, Autobahnen und Straßen nach Polen, Litauen, Lettland und Estland gebracht.

Aufgrund seiner Lage in der Mitte des Kontinents wird Deutschland bei dem Großmanöver als logistische Drehscheibe für die USA- und NATO-Truppen auf ihrem Weg nach Osten dienen. Bundesregierung und Bundeswehr tun alles, um dieser Rolle gerecht zu werden, wird doch damit wieder ein Stückweit ihre »führende Rolle« auf dem Gebiet des Militärischen unterstrichen. US-Verteidigungsminister Esper brachte auf der Münchener »Sicherheitskonferenz« zum Ausdruck,

dass sich die USA nun in einer Epoche der Großmacht Konkurrenz befänden, bei der die wichtigsten Herausforderer erst China und dann Russland seien. Die USA müssten sich wegbewegen von Konflikten mit niedriger Intensität und sich wieder vorbereiten auf hochintensive Kriegsführung. Dazu dient nun auch »Defender Europe 2020«, das sich allein die USA nach eigenen Angaben immerhin 340 Millionen Dollar kosten lassen.

Mit Entschiedenheit treibt unter der Regierung Trump die US-amerikanische »Weltmacht« die Schwächung ihrer Rivalen China und Russland voran. Mit entsprechender Arroganz wollen die USA eine Weltordnung erhalten, in der jeder Staat einen zugewiesenen Platz einzunehmen und diesen zu respektieren hat. Umgekehrt wird der überhebliche Status der USA, als einzige verbliebene Supermacht zu gelten, wie ein rechtmäßiger Besitzstand reklamiert, den es vor unrechtmäßigen Zugriffen aus eben dieser Welt mit allen Mitteln zu sichern gilt.

Mit »Defender 2020« wird eindeutig die Vorbereitung eines großen Krieges geübt und die Gefahr, dass es dazu kommt, war nie so groß. Ein berechtigtes Unbehagen ob der Zielstellungen des Manövers, aber auch der absehbaren Belastungen des öffentlichen Raumes durch das Militär breitet sich aus. Es gibt vielseitige Proteste und eine große Mo-

bilisierung der Friedensbewegung, die unser aller Unterstützung bedürfen – von der Aufklärung bis zur Aktion. Jeder was er kann und was ihm möglich ist, denn zu viel steht auf dem Spiel!

In den militärischen Strukturen spricht man schon von »hybrider Kriegsführung«; auf entsprechenden Webseiten der EU und der Bundeswehr werden eifrig Propaganda für die Ziele des Manövers betrieben und berechtigte kritische Stimmen und Proteste diffamiert und abgewehrt.

Die Bundesrepublik ist sogar bereit, den Verlauf des Manövers mit allen Mitteln zu unterstützen. So ist auch zivil-militärische Zusammenarbeit geplant bzw. greift schon, beispielsweise in Straßenverkehrsämtern, aber auch bei der Polizei. Letztere wird sich übrigens erwartungsgemäß um die Proteste gegen »Defender Europe 2020« kümmern: »Die Polizei ist darauf eingestellt, dies im üblichen Wege zu bereinigen«, so wird verlautbart. Die Militärs haben das fest eingeplant; schließlich können sie auch im Ernstfall Widerstand nicht ausschließen. Sich darauf vorzubereiten gehört zur Übung dazu.

Ich möchte mit Kurt Tucholsky fragen:

Merkt ihr nicht –?

Helga Hörning,
Bundesvorsitzende der GBM

Festveranstaltung und festliches Konzert aus Anlass des 75. Jahrestages der Befreiung vom Hitlerfaschismus



Mit einer Festveranstaltung und einem festlichen Konzert am 4. Mai 2020 würdigt die GBM den 75. Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus.

Dazu sind die Mitglieder und Sympathisanten der GBM, der ISOR und der GRH, des Fördervereins »Rotfuchs e. V.« sowie des Freundeskreises der Sportsenioren herzlich in das Haus der Russischen Wissenschaft und Kultur eingeladen, Friedrichstraße 176–179, 10117 Berlin.

Es sprechen u. a. ein Repräsentant der Botschaft der Russischen Föderation in Deutschland und **Dr. Alexander Neu**, Mitglied der Deutschen Bundestages, Fraktion DIE LINKE.

Den zweiten Teil der Veranstaltung bildet ein festliches Konzert des **Orchesters der Schostakowitsch-Musikschule Berlin-Lichtenberg**. Es erklingen u. a. der 1. Satz aus der Leningrader Sinfonie und der berühmte Walzer Nr. 2 von Dmitri Schostakowitsch sowie der 1. Satz aus dem Klavierkonzert Nr. 3 von Ludwig van Beethoven.

Die Veranstaltung beginnt um 16.30 Uhr (Einlass ab 16 Uhr).

Der Eintrittspreis beträgt 10 Euro.

Verbindliche Anmeldungen sind ab sofort beim Bundesvorstand der GBM e.V. möglich. Bitte rufen Sie an **Telefon 030/29784688** oder schreiben Sie eine E-Mail an **gbmev@t-online.de**

Wir beglückwünschen alle *Jubilare* des Monats **März 2020.**



zum 97. Geburtstag

Oskar Fischer, Schöneiche
Prof. Dr. Bernhard Groche,
Wandlitz
Lothar Kunke, Halle/Saale
Prof. Dr. Helmut Lilie, Bernau

zum 95. Geburtstag

Dr. Hans Reichelt, Schöneiche
Edith Sande, Berlin

zum 94. Geburtstag

Fred Buchwald, Berlin

zum 93. Geburtstag

Wolfgang Bluhm, Berlin
Horst Kaminsky, Berlin
Walter Krutzsch, Berlin

zum 92. Geburtstag

Walter Behn, Schwerin
Eva Brüggmann, Berlin
Heinz Hähle, Stollberg
Dr. Hella Müller, Berlin
Dr. Klaus Posseldt, Potsdam
Horst Weihmann, Schwerin

zum 91. Geburtstag

Sonja Brendel, Berlin
Senta Dörrer, Dresden
Hans Feindt, Leipzig
Kurt Konradt, Berlin
Günter Kretschmer, Dresden
Edeltraud Leuthold, Arnstadt
Renate Seidowsky, Berlin
Anna Seitz, Berlin
Günter Stahl, Berlin
Prof. Dr. Hans Steußloff, Berlin
Günther Tönnies, Hoppegarten
Dr. Siegfried Wikarski, Berlin

zum 90. Geburtstag

Johannes Friedrich, Zwickau
Rudi Gaede, Berlin
Prof. Dr. Erich Hahn, Berlin
Wolfgang Klaus, Frankfurt/Oder
Heinz Koch, Leipzig
Horst Leinkauf, Berlin
Rainer Michel, Dresden
Irma Pflügner, Luisenthal

zum 89. Geburtstag

Günter Gläser, Dresden
Walli Hammer, Berlin
Ruth Kartschall, Spremberg
Erich Keindorf, Berlin
Dr. Erhard Kranz, Berlin
Reimar Künzel, Rangsdorf
Jürgen Schewe, Berlin
Dr. Lieselotte Schramm, Berlin
Helga Tönnies, Hoppegarten

zum 88. Geburtstag

Marianne Feustel, Gera
Hans-Joachim Müller, Berlin
Rolf Prautzsch, Halle/Saale
Sonja Scheuten, Erfurt
Dr. Erika Süß, Berlin
Gerhard Treutler, Falkensee



zum 87. Geburtstag

Egon Bergmann, Fichtenwalde
Irene Brunner, Berlin
Dr. Gerhard Feldbauer, Künzel
Lieselotte Hajda, Erfurt
Dr. Hannelore Lehmann, Potsdam
Christa Wiesel, Berlin

zum 86. Geburtstag

Kurt Beyerlein, Berlin
Dr. Ilse Böbel, Rüdersdorf
Gisela Jaros, Bernau
Annelies Koch, Frankfurt/Oder

zum 85. Geburtstag

Margot Becker, Frankfurt/Oder
Ingeborg Fryda, Magdeburg
Ingrid Mattausch, Berlin
Jürgen Wetzel, Berlin

zum 80. Geburtstag

Wilfried Schubert, Güstrow

zum 70. Geburtstag

Helmut Meyer, Berlin

Bundesausschuss Friedensratschlag und Kooperation für den Frieden:

Kommt zum Ostermarsch 2020! Zeigt Widerstand gegen Aufrüstung, Militärmanöver und Beteiligung an Kriegen



Ostermärsche sind die Gelegenheit, sich öffentlich kritisch gegen deutsche Rüstungs- und Militärpolitik zu stellen und eine friedliche Politik einzufordern. Sich in diesem Jahr zu beteiligen ist ganz besonders wichtig!

Der Bundesausschuss Friedensratschlag und die Kooperation für den Frieden rufen dazu auf, im Interesse von Frieden in Europa und für Ausgleich mit Russland sich demonstrativ gegen das zu Ostern und über den 75. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus stattfindende NATO-Großmanöver »Defender 2020« zu stellen. Das Manöver stellt eine gefährliche Provokation dar. Das Manöver im April und Mai 2020 wird zu einem der größten für Landstreitkräfte in Europa seit Ende des Kalten Krieges. Bis zu 20.000 US-Soldaten mit schwerem Gerät werden über den Atlantik und anschließend quer durch Europa an die russische Grenze transportiert. Insgesamt werden sich 37.000 Soldatinnen und Soldaten aus 16 NATO-Staaten sowie aus Finnland und Georgien beteiligen. Diese Kräfte sollen an der NATO-Ostflanke und damit direkt an der Grenze zu Russland die militärische Überlegenheit der NATO demonstrieren. Deutschland fungiert als Drehscheibe der Truppenverlegungen aus den USA und den anderen beteiligten Staaten. Neben den möglichen politischen und militärischen Folgen einer solchen machtmilitärischen Demonstration der NATO werden die Umweltbelastungen durch die Transporte und das Manöver selbst neue Dimensionen erreichen.

Beteiligt Euch am lokalen oder regionalen Ostermarsch, organisiert mit, unterstützt den Protest gegen »Defender 2020«. Fordert mit vielen anderen statt militärischem Säbelgerassel eine Politik der Entspannung und politischer Konfliktlösungen!

Alle Termine und Informationen zu den Ostermärschen sind zu finden unter: www.friedenskooperative.de/ostermarsch-2020



Unser Leser Raimon Brete aus Chemnitz übersandte uns seine Meinung zur Münchener Sicherheitskonferenz 2020

Wider die Sicherheit in Europa

Welch ein Hohn, dieses Treffen von Regierungschefs sowie deren Vertretern in München, Sicherheitskonferenz zu titulieren. Was sich da abspielt, ist das genaue Gegenteil und bringt die Welt nur an den Rand einer neuen weltweiten militärischen Auseinandersetzung. Die Rede von Bundespräsident Steinmeier (SPD), gespickt mit geschichtlichen Verdrehungen und Halbwahrheiten, sowie der Aufruf von AKK (CDU) zur Übernahme von militärischer Verantwortung in Europa und der ganzen Welt macht mich nur noch wütend. Christliche und sozialdemokratische Werte, immer auf dem öffentlichen Altar präsentiert, werden ohne Schamgefühl ad absurdum geführt.

Im Mittelpunkt der Konferenz stehen Forderungen nach einer wesentlichen Erhöhung des Militärbudgets, nach gigantischem Manöver an der Grenze zu Russland – und das im 75. Jahr der Beendigung des blutigsten aller Kriege. Es kann einem für die Zukunft Angst werden, und deshalb müssen Kriegs- und Nachkriegsgenerationen wieder massiv aufstehen und Zeichen setzen. Es müssen nunmehr nachdrücklich machtvolle Signale an die Politik gesendet werden und in Forderungen nach wirklicher Entspannung sowie Abrüstung münden.

Hier kann und muss die Bundesrepublik sich positionieren und das Vermächtnis »Nie wieder Krieg« endlich wirkungsvoll umsetzen. Wie wär's mit einem neutralen Deutschland, ohne NATO und Balkenkreuze der Bundeswehr? ■

Ernst Jager aus dem OV Barnim übersandte uns seine Gedanken zu den Wahlergebnissen in Hamburg und Thüringen

Hamburger Scherbenhaufen? Allen Hamburgern kann man nur gratulieren! Es ist das Beste was den Bürgerinnen und Bürgern passieren konnte. Ja, ein »Knüller« der die CDU im »Schatten« liegen gelassen hat. Gesiegt hat die Vernunft, eine soziale und gerechtere Politik, sie ist auch »gesundend« bei vergifteten Machtkämpfen und politischer Verrohung. Die Hamburger haben es begriffen, sich von »Wahlfängern« nicht blenden lassen. Der CDU Generalsekretär Ziemiak versuchte noch für »Ordnung« zu sorgen, es ging schließlich um die Glaubwürdigkeit der CDU in ganz Deutschland. Bei der Wahl in Hamburg waren noch elf Prozent davon übrig. Das Wahlergebnis in Erfurt war auch nicht viel besser für die CDU.

Ziemiak machte Ramelow (DIE LINKE), der mehr Wählerstimmen erhielt, verantwortlich für das Desaster der CDU: »Er hätte sich nicht zur Wahl stellen sollen«. Denn die CDU kann DIE LINKE nicht unterstützen, sie muss sie ausgrenzen). Da kann ich nur mit Daniel Günther (CDU) übereinstimmen, der von einer »Irrlichternden Union« sprach. ■

Ernst Jager

Hanau ist keine Überraschung, »ein Anschlag auf unsere freiheitliche Gesellschaft«, so der Innenminister Michael Stübgen (CDU). Aber solche rechts-motivierten Anschläge passieren in unserer freiheitlich rechtlichen Gesellschaft und sind keine Seltenheit mehr. Mord- und Bombendrohungen einbegriffen.

Natürlich handelt es sich hier nicht um Einzeltäter oder Geistesranke, es ist der fanatische Hass auf alles Fremde; eine Bewegung mit völkischer Ausrichtung als eine der ideologischen Wurzeln des Rechtsextremismus. Rechtsextreme Gruppen und Kameradschaften haben an Einfluss gewonnen. Bei der Radikalisierung und Verbreitung rassistischer Ideen übernimmt zudem das Internet heute eine wichtige Rolle. Alles unter der Aufsicht des »Rechtsstaates«? Eine extrem konservative CDU, die DIE LINKE mit Nazi Höcke gleichsetzt, gibt eine Leitlinie vor: »Hauptsache gegen Links«? Da gilt es, noch Vieles aus der Hinterlassenschaft Nazideutschlands aufzuarbeiten. Schließlich haben nicht zuletzt die Nachkriegsbeamten wie der Präsident des Bundesamtes für Verfassungsschutz in der BRD Hubert Schrübbers, ehemaliger NS-Oberstaatsanwalt, der Präsident des BND Reinhard Gehlen, ehemaliger Nazigeneral, und ein gewisser Josef Sedlmayer, ein in Jugoslawien 1948 verurteilter Kriegsverbrecher, bis heute Spuren hinterlassen, mit denen wir uns auseinandersetzen müssen, um nicht weiter in eine unsichere und gefährliche Zukunft zu gehen. ■

Jürgen Schewe, GBM-Mitglied aus Berlin-Köpenick übersandte uns folgenden Brief

Mauern in der Kunst

Bis zum Jahresende war sie am EU-Sitz in Brüssel zu sehen, bis Ende Februar in Berlin präsent, Galerie Urban Spree auf dem RAW-Gelände an der Revaler Straße: Die Ausstellung »WALLS Mauern murs«.

Die beiden Kuratoren vom Louvre in Paris haben Werke von 30 Künstlern aus aller Welt ausgewählt. Mit den Stilmitteln von Street-Art, in Bildern, Installationen und Performances widmen sie sich den Themen:

- Die Mauer in der Geschichte (s. das biblische Jericho)
- Die Mauer in der Gesellschaft
- Die Mauer als Medium künstlerischen Ausdrucks.

Umfassend haben sie recherchiert, z. B. durch Frau Dr. Novosselloff vom New Yorker Friedensinstitut:

1989 gab es elf Mauern auf der Welt, keine andere als die Ber-

liner ist seitdem gefallen.

2019 bestanden global 60 Mauern in der Gesamtlänge des Erdumfangs von 40.000 km.

Der gut gestaltete Katalog ist in der Galerie auch nach dem Ende der Ausstellung erhältlich. Das Interesse und die intensiven Gespräche der vorwiegend jungen und mindestens zur Hälfte ausländischen Besucher waren für mich erfreulich.

Die von einem französischen Inhaber betriebene Galerie mit ihren ständigen Ausstellungen ist anregender Bestandteil der vielfältigen Berliner Kunstszene. Deren Förderung wird durch Kultursenator Klaus Lederer (DIE LINKE) aktiv betrieben. Ihre weitere Existenz auf diesem Gelände wird durch Begehrlichkeiten des Immobilieneigentümers bedroht. Wohl nicht ganz zufällig geriet ich nach meinem Besuch in eine Demo junger Leute auf der Warschauer Brücke gegen die Pläne des reichsten Mannes der Welt, Amazon-Eigentümer Bezos, dort Hochhäuser für sein Europa-Hauptquartier zu errichten. Hat er da auch Galerien vorgesehen, deren Mietpreise großzügige Ausstellungsflächen bei freiem Eintritt ermöglichen? Auch das Geld ist eine Mauer! ■

Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder

Heinz Adolph
Frankfurt/Oder

Eleonore Becker
Berlin

Horst Hemmerlein
Berlin

Gertrud Heuckrodt
Frankfurt/Oder

Gerhard Rohde
Berlin

Christine Schramm
Chemnitz

Irmgard Seidel
Dresden

Dr. Walter Siegert
Berlin

Ursula Stieler
Dresden

Lucie Sykora
Halle/Saale

Dr. Eckart-Walter Ulrich
Templin

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.

Geht doch!

Das Brandenburgische Landesmuseum für moderne Kunst (BLMK) zeigt in der Rathaushalle Frankfurt (Oder) unter dem Titel »Der sachliche Blick in der DDR« bis zum 3. Mai 2020 eine Ausstellung mit 80 Werken von 46 Künstlern aus seinem Fundus. Diese Gemälde und Plastiken wurden von Künstlern aus drei Generationen geschaffen: Landschaften, Porträts, Gruppenbilder, Stillleben und Ganzkörperfiguren. Die Ausstellung bezieht sich mit ihrem Titel auf künstlerische Strömungen der Zwanzigerjahre des 20. Jahrhunderts – auf die »Neue Sachlichkeit« und den »Verismus« (lat. varus = wahr) – und demonstriert an Werken, die meist während der Sechziger- und Siebzigerjahre entstanden, dass vor allem unter dem Einfluss der »Leipziger Schule« dieser kunsthistorische Bezug in der DDR einen Höhepunkt erreichte. Das war bei vielen Künstlern mit einer Hinwendung zur sachlichen, oft detaillierten, unpoetischen, auch schonungslosen Darstellung der Realität verbunden. Der Bildaufbau ist meist klar überschaubar. Formauffösungen und expressive Ausdrucksweisen fehlen fast vollkommen. Die unterschiedlichsten Blickwinkel und Bildkonzeptionen beziehen sich immer auf die realen Erscheinungen. Und oft resultiert aus dieser Haltung ein sozialkritischer Realismus, wie er z. B. in Uwe Pfeifers Gemälde »Durchgang in Halle-Neustadt« oder in den Menschendarstellungen von Curt Querner und Doris Ziegler erlebbar wird. Wolfgang Mattheuer treibt seine äußerlich klaren Bildideen häufig bis zur Symbolhaftigkeit. Bei Arno Rink ist der Übergang zu surrealistischen Formen fließend. Die in der DDR gegründete Künstlergruppe »neon real« (Rolf Biebl, Clemens Gröszer und Harald K. Schulze) führt am konsequentesten die veristische Tradition von Otto Dix fort und kommt zu prosaischen, mitunter aufstörenden, handwerklich meisterhaften Ergebnissen.

Dargestellt wird das Alltägliche auf individuelle Weise. Kurt Dornig malt die »Dächer von Plagwitz«. Petra Flemming »erzählt« von ihren Erinnerungen an Moskau. Oskar Erich Stephan zeigt detailreich »Moskau im Winter«.



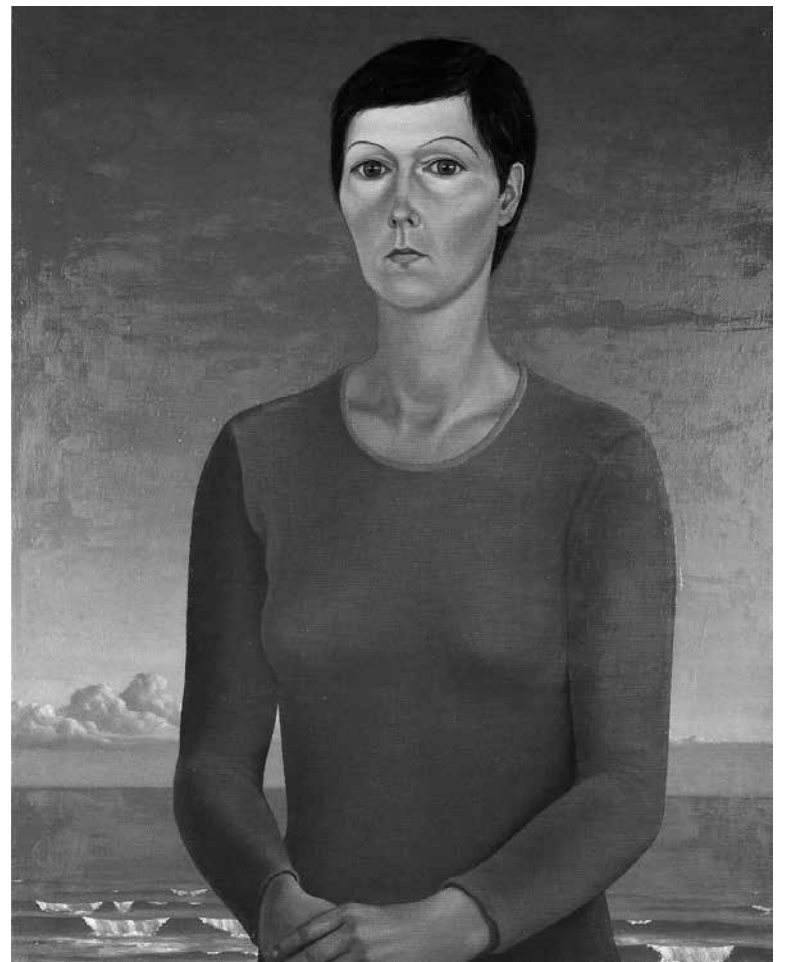
Oskar Erich Stephan. *Moskau im Winter*. 1971. Öl auf Hartfaserplatte. 79,8 x 109,6 cm (Fotos: L. Rauch)

Alles bleibt hier sachlich, Emotionen sind kaum spürbar. Doch es gibt auch Werke, denen der kritisch distanzierende Blick fehlt. Susanne Kandt-Horn feiert mit ihrem Gemälde »Charitas« die menschliche Schönheit ebenso wie die Bildhauer Gerhard Lichtenfeld und Heinrich Drake mit ihren bronzenen Mädchenfiguren oder Christa Sammler mit ihrer farbigen Keramik »Lebensgenuss«. Konrad Knebel geht mit der wunderbaren Poetisierung seiner »Dunckerstraße mit Gerüst« weit über das Sachliche hinaus.

Mit dieser Ausstellung wird ein wichtiger Aspekt in der Kunst aus der DDR präsentiert. Sie ist also nicht nur ein »hässlicher Regentropfen der Geschichte«, der schnell verdampfen sollte. Sie behauptet sich, wenn man sich unvoreingenommen und neugierig mit ihr beschäftigt. Fazit: Es geht doch!

Maria Michel

**Rathaushalle
15230 Frankfurt (Oder),
Marktplatz 1, geöffnet dienstags
bis sonntags 11 bis 17 Uhr**



Manfred Kastner. *Bildnis Sylvia*. 1978. Öl auf Leinwand. 92 x 73 cm

Herausgeber

Bundesvorstand der Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde e.V.
 Franz-Mehring-Platz 1, Raum 630
 10243 Berlin (Nähe Ostbahnhof)
 Tel.: 030 2978-4688
 Fax: 030 2978-4689
 E-Mail: gbmev@t-online.de
 Website: www.gbmev.de

Geschäftszeiten

Mo.–Do. 9.00–16.00 Uhr
 Fr. 9.00–12.00 Uhr

Bankverbindung

Berliner Sparkasse
 IBAN DE16 1005 0000 0013 1927 36
 BIC BELADEVB XXX

Erscheinungsweise

monatlich

V. i. S. d. P.

Helga Hörning
 Redaktion: Jörg Pauly

Redaktionsschluss

28. Februar 2020

Redaktionsschluss

der nächsten Ausgabe
 27. März 2020

Layout, Herstellung und Vertrieb


MediaService GmbH
 Druck und Kommunikation
 Franz-Mehring-Platz 1
 10243 Berlin
 Tel. 030 2978-2900

Für den Inhalt namentlich gezeichneter Beiträge sind die Autoren verantwortlich. Herausgeber und Redaktion haften nicht für unaufgefordert eingesandte Manuskripte. Sie behalten sich das Recht vor, über den Abdruck eingesandter Beiträge zu entscheiden und zum Abdruck kommende Beiträge zu kürzen

Die **akzente** dienen dem Gedankenaustausch der Mitglieder und Ortsverbände. Artikel können bei Behörden nicht als rechtsverbindliche Auskunft benutzt werden.

Redaktionsschlüsse für die »akzente« 2020:

24. April
 29. Mai
 26. Juni
 31. Juli
 28. August
 25. September
 30. Oktober
 27. November
 30. Dezember

Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde e. V.
 Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin
 ZKZ 48734, PVSt, Deutsche Post 

Die Wende muss kommen

USA und Europäische Union drohen Russland

Wie die Frankfurter Allgemeine Zeitung am 15. Februar berichtete, werden demnächst nicht nur weitere 13.000 Panzer und Militärfahrzeuge an der russischen Grenze aufgeföhren, sondern auch in Ost- und Nordsee nahezu pausenlos der Überfall auf den widersässigen Konkurrenten Russland geübt. Dem Autor Peter Carstens bereitet jedoch Sorge, dass Russland diese Manöver missverstehen könnte.

Offensichtlich berauscht ihn der hiesige Erfolg der Propagandapresse derart, dass er meint, in anderen Ländern werde dem Einheitsgeschrei von der russischen und chinesischen Bedrohung sowie dem Kampf um Demokratie, Freiheit und Menschenrechte ebenso Glauben geschenkt. Aber den Bürgern Lateinamerikas sind die Segnungen der US-Überfälle, den Asiaten der atomare Schrecken und die Kolonialkriege von China bis Vietnam, die Hunnenrede des deutschen Kaisers in guter Erinnerung, während die Bürger Russlands in wirtschaftlichem und politischem Elend aus der Demagogie »vom friedfertig gewordenen Imperialismus« Jelzins und Gorbatschows erwacht sind. Sie sehen genau, dass man ihnen mit den Manövern den Stolz über den historischen Sieg über das verbrecherische Naziregime nach einem Dreivierteljahrhundert vergällen und mit dem martialischen Aufmarsch an der Grenze sie erneut zum Kniefall zwingen will. Mit der gesamten europäischen Wirtschaftsmacht im Rücken, zu der zeitweilig noch das Potential an Menschen, Industrie und Rohstoffen in den eroberten Gebieten bis ans Schwarze Meer kamen, hatte Deutschland versucht, die Sowjetunion niederzuwerfen. Es ende-

te mit einem verwüsteten Europa und der historischen Niederlage Deutschlands. »Nun kommen wir nicht nur mit dem europäischen Potential, sondern mit den USA an unserer Seite wieder«, soll der Aufmarsch wohl unmissverständlich signalisieren. Dass die USA, die sich hinter dem Atlantik sicher wöhnen, Westeuropa zum

Doch ein Frieden, der auf Angst beruht, ist brüchig. Die Waffen und deren Schrecken müssen dringend durch ein System der kollektiven Sicherheit ersetzt werden. Doch davon entfernt sich Europa immer mehr. Die einzige Kraft, die ein Inferno verhindern kann, ist eine weltweite Friedensbewegung, die endlich



flickr.com/mamaol

Kriegsschauplatz machen möchten, schreckt die Politikaster von Gauck bis Maas wohl wenig. Schon einmal hat der europäische Imperialismus bewiesen, dass er bereit ist, für seine Ränke ganz Europa zur Trümmerwüste verkommen zu lassen. Was derzeit noch den Frieden erhält, sind neuere Waffen Russlands, die den Schrecken des Atomkrieges in die USA tragen können.

auch in Deutschland das gesamte imperiale System samt seiner Propaganda ins Wanken bringt. Ein Hoffnungsschimmer ist, dass auf dem Rat der Kriegstreiber in München, von dem die FAZ in jenem Artikel berichtete, das Wegbrechen der Stützpfeiler ihrer Politik und Vorherrschaft bejammert wurde.

Dr. Frank Wecker

11 Mitglieder

11 Mitglieder überwiesen im Februar 2020 Spenden an die GBM. Der Vorstand bedankt sich herzlich.

Aktuelle Bankdaten für einen Überweisungsvordruck:

Begünstigter: GBM e.V.

IBAN DE16 1005 0000 0013 1927 36
 BIC BELADEVB XXX

Kreditinstitut: Berliner Sparkasse

Kundenreferenzen (1. Zeile):
 Spende

Verwendungszweck (2. Zeile):
 St.-Nr. 27/666/53250